

**Hans-Joachim Böhme-Gingold**  
Kreistagsabgeordneter

Kesselberg 22  
34212 Melsungen

[www.die-linke-schwalm-eder.de](http://www.die-linke-schwalm-eder.de)

An den Vorsitzenden des Kreistages  
Herrn Michael Kreuzmann  
Parkstraße 6

34576 Homberg (Efze)

Melsungen, den 04.02.2010

Sehr geehrter Herr Kreuzmann,

In die nächste Sitzung des Kreistages am 01.03.2010 bringen wir folgenden Antrag ein:

## **Argen sollen sittenwidrige Löhne bekämpfen!**

**Die Argen des Schwalm-Eder Kreises werden beauftragt, alle Ihnen bekannten Arbeitgeber mit sittenwidrigen Löhnen bei den zuständigen Gericht zu verklagen.**

### Begründung:

In letzter Zeit häufen sich die Berichte von Fuhrunternehmen, die sich nicht um Lenk- und Ruhezeiten kümmern, gegen Arbeitszeitgesetze verstoßen und zu niedrige Löhne zahlen. Diese mussten von den Argen, also der Allgemeinheit, aufgestockt werden.

Es ist aber durchaus möglich, dass der Staat sich das Geld von schamlosen Unternehmern zurückholt. So hat die Arge in Stralsund einen Arbeitgeber verklagt, der sittenwidrige Löhne gezahlt hat. Das Arbeitsgericht hat ihn dazu verurteilt, der Arge einen Teil der ergänzenden Sozialleistungen zu erstatten, den diese ergänzend zum Arbeitslohn zahlen musste.  
(Arbeitsgericht Stralsund AZ 1 Ca 313/08)

Mit freundlichen Grüßen,

J. Böhme-Gingold, Kreistagsabgeordneter

## Rede zur Begründung:

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Kreistagsvorsitzender:

Werner Müller hatte keine Wahl:

Als er im vergangenen Mai bei der Spedition Ullrich in Kaufungen anheuerte war seine alte Firma pleite er brauchte den Job.

Also unterschrieb er den Vertrag: 1500 Euro brutto inklusive aller Zuschläge und Überstunden. . Das sind 700 Euro unter dem Tarif.

Dafür wurde aber voller Einsatz verlangt.

Häufig war er von Sonntagabend bis Samstag früh auf Achse. Wer sich beschwert wurde sofort entlassen.

Solche Arbeitsverhältnisse nennt man sittenwidrig. Das sind Löhne, die nicht zwei Drittel des in der betreffenden Branche gezahlten Tariflohnes oder des ortsüblichen Lohnes erreichen.

Beim Textildiscounter KIK bekommen Verkäuferinnen einen Stundenlohn zwischen 4 Euro 50 und 5 Euro 20.

Zwei Verkäuferinnen aus Dortmund wollten sich für diesen schäbigen Lohn nicht ausbeuten lassen sie kündigten ihren Job. Die zuständige Arge kürzte ihnen daraufhin das Arbeitslosengeld II um 30 % Sie hielt diesen Hungerlohn für zumutbar.

Vor dem Sozialgericht Dortmund bekamen die beiden Verkäuferinnen recht: Bei den 4,50 Euro handelt es sich um unzumutbaren Arbeitslohn, als sittenwidrigen Lohnwucher brandmarkte das Gericht den Arbeitgeber. Er musste nachzahlen. Und auch die Behörde musste die Kürzung des ALG II zurücknehmen.

Die Sachbearbeiter der Argen müssten eigentlich wissen, dass man für 4,50 nicht arbeiten kann, so der Präsident des Sozialgerichts in Dortmund.

Das sind Erfolge  
Aber nur Einzelfälle

Denn einen Automatismus dass KIK jetzt flächendeckend Tariflohn zahlt gibt es nicht,

Noch immer zwingen landauf landab skrupellose Unternehmer ihre Mitarbeiter zu Dumpinglöhnen.

In Stralsund hatte ein Pizzabäcker seine Mitarbeiter mit 1,32 Euro pro Stunde bezahlt

Die ARGE hatte die niedrigen Entgelte der Beschäftigten des Pizzabäckers aufstocken müssen und klagte wegen sittenwidriger Löhne

Das Arbeitsgericht Stralsund hat in einem wegweisenden Urteil den Pizzabäcker dazu verurteilt, rund 6.600 Euro nachzuzahlen.

Der Geschäftsführer der Arge Stralsund, Peter Hüfken, meinte dass man sich durchaus bestätigt fühle und mit Sicherheit auch in anderen Fällen weitermachen wolle.

Auch hier im Schwalm Eder Kreis gibt es mit großer Wahrscheinlichkeit sittenwidrige Löhne.

Auch hier im Schwalm Eder Kreis gibt es mit großer Wahrscheinlichkeit skrupellose Unternehmen, die ihre Beschäftigten mit Hungerlöhnen ausbeuten.

Deswegen stellen wir heute unseren Antrag, damit die verschiedenen Zweigstellen der ARGE im SEK nachschauen, wo und wie im SEK sittenwidrige Löhne gezahlt werden und dann gerichtlich dagegen vorgehen.

Ich räume diesem Vorgehen gute Erfolgschancen ein.

Es wird auch eine Signalwirkung haben. Unternehmen, die bislang mit Dumpinglöhnen arbeiten, werden möglicherweise das Risiko der gerichtlichen Verfolgung nicht weiter eingehen und Tariflöhne zahlen.

So können wir im Schwalm Eder Kreis zeigen, dass wir uns sittenwidrige Löhne nicht gefallen lassen.

Denn Arbeit muss sich wieder lohnen!